

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **21 (1941-1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# RUNDSCHAU

Verantwortlich für die „Rundschau“: Dr. W. Stocker

## LITERATUR

Georg Keller: *Handbuch der Volkswirtschaft der Sowjetunion*. 288 Seiten. Verlag Universitätsbuchhandlung Rivnac, Prag. 1938. Kart. 5.50.

Kellers Handbuch ist, obwohl «schon» drei Jahre alt, keineswegs veraltet, sondern gerade heute wieder sehr aktuell. Als es im Herbst 1938 erschien, fehlte es nicht an kritischen Stimmen, die die «optimistische» Würdigung der planwirtschaftlichen Leistungen der Union bezweifelten. Inzwischen ist mancher Saulus zum Paulus geworden. Der sozialistische Staat hat sich beim Ansturm der größten Kriegsmaschine der Welt nicht als bürokratisches Kartenhaus erwiesen. Der riesenhafte Wirtschaftsaufbau war kein leeres Phantom, der soziale Ausgleich der Massen hat dem Druck der Kriegszeit standgehalten. — Aber was weiß der Durchschnittsbürger wirklich von der Struktur des heutigen Sowjetstaates, von seinen Rohstoffreichtümern und Produktionsziffern, vom Traktorenbau, von der Elektrifikation und der chemischen Industrie, von der Landwirtschaft und der Agrarverfassung und — was vielleicht am wichtigsten ist — vom heutigen Lebensstandard und vom neuen Patriotismus der russischen Massen? — Man weiß sehr wenig von diesen Dingen (wenn man auch sehr viel davon redet), darum sei das gründliche Studium des Kellerschen Handbuches aufs neue angelegentlich empfohlen. st.

Ignazio Silone: «*Der Samen unterm Schnee*». Roman. Aus dem Italienischen übertragen von Werner Johannes Guggenheim. 228 Seiten. Verlag Oprecht, Zürich/Neuyork. Leinen 11.50, Kart. 9.50.

Ein neuer Silone, — von seinen Lesern mit Spannung längst erwartet. Wieder ein Roman des Faschismus, der das Thema von «Fontamara» und «Brot und Wein» aufnimmt und fortsetzt: das Leben der Cafoni, des einfachen, armen Volkes der Provinz unter dem neuen Regime in Italien. Drastischer noch als in den früheren Werken sind hier die Figuren der «neuen Zeit» gezeichnet, die Volksredner, Präfekten, Sekretäre, aber auch ihre unerschütterlichen und geistig unbesiegbaren Gegenspieler, die freien Köpfe und starken Herzen. Im Mittelpunkt eine großartige, unvergeßliche Gestalt, die 80-jährige Maria Vincenza Spina. An ihr prallt alle faule Rhetorik ab, sie hat nur Verachtung für den Sumpf der «Beziehungen», sie kämpft für ihren Enkel, den freiheitlichen «Verbrecher», bis zur Selbstaufgabe. — Seitenlang ziehen die Diskussionen unter den «neuen Männern» sich hin, oft vom Autor mit beißender Satire gewürzt. Grundstimmung und Ausgang des Buches sind tragisch — wie könnte es anders sein? Aber der Samen liegt unterm Schnee — eines Tages wird er dennoch aufgehen. — Dem Übersetzer ist das Kunstwerk gelungen, die ungeheuer dichtgedrängte Gedankenfülle der italienischen Darstellung in schönes, flüssiges Deutsch zu übertragen. — Der neue Silone ist ein gewichtiges Buch, das diese Zeit überdauern wird. st.

Richard Robert Wagner: *Robert Owen*. Lebensroman eines Menschengläubigen. Mit einer Zeittafel. 441 Seiten. Europa-Verlag, Zürich/Neuyork. 1942. Leinen Fr. 8.50, Kart. Fr. 6.50.

Das Leben Robert Owens, das hier geschildert wird, ist so sehr durch die

# BÜCHER

Genossenschafts-Buchhandlung

ZÜRICH 4

STAUFFACHERSTR. 60